

Krahe, her. Es wird aber erzählt, daß das Feld vor etwa 300 Jahren durch ein trauriges Ereigniß zu diesem Namen gekommen sei. In den Jahren 1564 und 1565 herrschte in Deutschland die Pest. Diese Seuche wüthete in Hamburg so entsetzlich, daß die Menschen bei Hunderten und Tausenden starben, junge und alte, arme und reiche. Wo jetzt die Michaeliskirche steht, war der Kirchhof für die Pesttoten. Da nun die Zahl der Leichen in kurzer Zeit 20 000 betrug, so mag dort ein arger Leichengeruch entstanden sein. Knochen von früheren Toten wurden wohl hier und da auch aufgegraben und von den vielbeschäftigten Leichenträgern nicht wieder verscharrt. Der Geruch lockte die Krähen herbei, welche in großen Scharen im nahen Eichholz, beim jetzigen Schaarmarkt nisteten. Vom frühen Morgen bis zur Dämmerung des Abends bissen und schlugen sich die Krähen dort mit vielem Geschrei um die Knochen der Toten. So kam es, daß man das Feld oder den Kamp sehr bald den Krakenkamp nannte, was so viel wie Krähenfeld bedeutet.

Die breite Mühlenstraße führt vom Krakenkamp und der Schlachterstraße, wo das Innungshaus der Schlachter war, zum Zeughausmarke. Sie hat ihren Namen von einer Windmühle, welche in alter Zeit auf der Höhe stand, wo wir jetzt die Straße finden. Die Straße „englische Planke“ ist nach einer Planke oder einem Bretterzaun genannt, welcher den Spielplatz begrenzte, den ein englischer Klub sich um das Jahr 1650 hier angelegt hatte. — Die Böhmenstraße, die sich an den Krakenkamp anschließt, mag ihren Namen vielleicht von den Bäumchen haben, welche die Seiler oder Reepschläger, die ihre Bahn dort hatten, daselbst anzupflanzen verpflichtet waren. Vielleicht auch kam die Straße auf andere Weise zu ihrem Namen. Es kamen nämlich in der Zeit, als die Gegend bei der Michaeliskirche angebaut wurde, flüchtige, evangelische Christen aus Böhmen hierher. In ihrem Lande war der große Religionskrieg ausgebrochen. Die Kroaten und Slovaken und allerlei andere wilde Gefellen aus des Kaisers Heer raubten, brannten und mordeten daselbst entsetzlich. Wenn ein evangelischer Böhme am Leben bleiben wollte, so mußte er entweder katholisch werden oder eiligst sein Land und Hab und